Christlicher

Familienfreund

"Es moege Friede sein in Deinen Mauern und Glueck in Deinen Palaesten (Wohnungen)!" Psalm 122, 7

41. Jahrgang Steinbach, Man., den 15. August 1975 Nummer 17

Glauben und hoffen

Ueber dem Dunkel der Zeiten,
über der schweren Not,
Gottes Hände sich breiten;
sein ist Leben und Tod.

Ueber allem Geschehen,
über der wirren Zeit
Gottes Gedanken stehen,
und sie sind — Ewigkeit.

Er will das Herz uns lösen
von der so kleinen Welt,
die an dem großen Tage
dereinst in Nichts zerfällt.

Er will heraus uns heben
aus allem, was beschwert,
und uns ein Leben geben,
das Ewigkeiten währt.

— Käte Walter

Editorielles

„Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. Offb. 3, 15, 16.

Diese Mahnung wurde an die Gemeinde zu Laodizea geschrieben. Dieser ist der letzte von den Sendschreiben an die sieben Gemeinden in Asien, die wir im Offb. zwei und drei lesen dürfen. Verschiedene Bibellehrer haben dieses Sendschreiben angesehen als ob es besonders die Charakterzüge der Gemeinde gerade vor der Wiederkunft Christi beschreibt. Dies dürfte ganz gut stimmen. Heute hören wir von vielen die neutral sein wollen und das sogar ansehen als die christliche Mitte. Nun da wir wissen daß Gottes Wort das Bestimmungsrecht hat und nicht unser Verstand oder unsere Vernunft, so wollen wir versuchen genau auf Gottes Wort zu achten.

In Zeitungen lesen wir oft von äußerst Linksgerichetet und äußerst Rechtsgerichtete. Es nimmt mich wunder daß die rechtsgerichtete Meinung schärfer beurteilt wurde als die linksgerichtete. Wenn wir von solchem schreiben hat das auch mit politischen Sachen zu tun, aber Bewegungen befinden sich auch unter der Christenheit die so benannt werden. Die Linksgerichtete stellen sich gegen die Ordnung und Recht und Bestrafung der Ungehorsamen. Wohl kommt diese Neigung ganz aus finsterer Quelle. Die Rechtsgerichtete werden beschuldigt daß sie zu kriegerisch sind und glauben daß Sünde bestraft werden muß. Wir als Mennoniten halten an der Wehrlosigkeitslehre, zum Teil wenigstens. Das ist auch die neutestamentliche Lehre für Christen. Wenn wir auch wehrlos sein wollen, das meint nicht daß wir gegen Rechtsübung sind von der Regierung aus. Als Christen sollen wir für die

Regierung beten daß sie so handele wie die Schrift lehrt. „So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für die Obrigkeit, auf daß wir ein **ruhiges** und **stilles Leben** führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.“ 1. Tim. 2, 1, 2. Von der Regierung sagt die Schrift: „Denn sie ist Gottes Dienerin dir zugute. Tust du aber böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses tut.“ Röm. 13, 4.

Unser Haupttext spricht vom Lausein. Heute würde das wohl Neutral heißen. Oder die gemächliche Mittelstraße. Nicht Farbe zeigen wollen wer wir sind. Wohl sei es fast unmöglich in der Mitte zu bleiben. Die Ursache warum wir in der Mitte sein wollen ist wohl oft daß wir nicht kritisiert werden sowohl von den Gottlosen nicht wie auch nicht von den Gottesfürchtigen. Da braucht sich der Mensch nicht für oder gegen irgendwas einsetzen. Da ist der Mensch leicht bereit mit dieser Bewegung oder jener mitzulaufen. Er darf dann ein Ja-Bruder sein. Es läßt Raum sich in Zwiegerspräch, in Englisch Dialogue, einzulassen und ein Bißchen mitzugehen mit dem Falschen sowohl wie mit dem Wahren. Nur bleibt es eine Frage wenn wir willig sind etwas mit dem Falschen mitzugehen ob wir dann überhaupt noch ein Herz für das Wahre haben.

Ich glaube es ist eigentlich nie zu loben in der Mitte zwischen Gut und Böse sein zu wollen. Der oben angegebene Vers sagt daß Gott lieber kalte oder warme Menschen habe, nicht laue. Psalm eins sagt auch: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, da die Spötter sitzen.“ Dieser Vers läßt nicht Raum für halbwegiges Leben.

Wohl sind keine großen Männer in der Geschichte gewesen die versuchten auf beiden Seiten des Wegs zu fahrn. Sie waren entschlossen für eine Sache wenn es für ihre Freunde auch manchmal zu extreme schien. Besonders die großen Charaktäre der Bibel wie Noah, Joseph, Moses. Daniel und Jesaia unter vielen anderen. So auch die Apostel wie Paulus genau was sie glaubten und wandelten auf dem rechten Weg. Kein halbiertes Wesen. So auch unsere Vorfahren in der Märtyrerzeit waren sich ihres Zieles bewußt und riskierten ihr Leben für Christus. Sie glaubten an kein Verkehrt mit der Welt um die besser gewinnen zu können sondern sie wollten allein dem Herrn dienen. Sie verstanden was es meint wenn die Schrift sagt: „Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an, so will ich euch annehmen und euer Vater sein . . .“ 2. Kor. 6, 17.

Es ist traurig wenn Gemeinden auf einen Zwischenweg steuern wollen. Das ist in sehr gefährlicher Weg. Niemand der sein Leben wert achtet

Christlicher Familienfreund, herausgegeben von der Evangelischen Mennonitenkonferenz (Kleingemeinde 1812). Erscheint zweiwoechentlich. Lesematerial und Korrespondenzen sendet man an den Editor, Abr. R. Reimer, Box 183. R. R. 1 Steinbach, Man., R0A 2A0. Asst. Editor, Abr. P. Unger, R. R. 1 Landmark, Man. Alle Gemeindeglieder der EMC zahlen für dieses Blatt durch ihre Gemeindekasse. Für andere ist der Bezugspreis $1.00 pro Jahr. Geldsendungen und Adressen sendet man an: Familienfreund, Box 1268, Steinbach, Man. R0A 2A0.

Authorized as second class mail, Post Office Department, Ottawa and payment of postage in cash. Second Class Mail. Registration No. 0665

versucht mit einem Auto in der Mitte zufahren. So eine Gemeinde leistet ihren Gliedern keinen Dienst. So eine Gemeinde ist wie Esau auch war, der willig war sein besonderes Geburtsrecht für etwas natürliche Speise zu vertauschen. Heute ist so eine Anschauung aber sehr allgemein. Viele sind sehr vorsichtig mit Ausgeben was sie über verschiedene Glaubenslehren denken oder welche Lehre sie anhangen. Wahre Christen dagegn sind willig zu sagn daß sie der Schrift ohne Vorbehalt glauben. Immerhin müssen wir Raum geben daß wir noch tiefer die Schrift erkennen lernen.

So ein Zwischenweg ist endlich doch sehr unbequem. Jeder der auf dem Mittelweg zu gehen versucht weiß daß er sich selber schon untreu ist und auch dem wahren Ziel nach der oberen Heimat durch Jesum Christum. Und wer so ein Zwischenwandel führen will kann nicht anders als merken wie er all denen, die dem Herrn treu sein wollen, ein Hindernis ist. Wohl gehört so ein Zwischenweg doch schon zum breiten Weg und wir wissen wo der hinführt. Mein Verlangen, wie auch das Verlangen aller treuen Christen, ist auf dem schmalen Weg zu wandeln. „Gehet ein durch die enge Pforte . . . Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind ihrer, die ihn finden." Matth. 7, 13 a, 14. Möge Gott uns Unterscheidungsvermögen schenken die Wahrheit zu erkennen in diesen Tagen vor der baldigen Wiederkunft Christi.

A. R. R.

Aus dem Leserkreise

Vanderhoof. B. C.

Muß doch auch mal etliche Zeilen an den Christlichen Familienfreund schreiben. Weil ich da ein Schreiben sehe, wahrscheinlich auch Leser, ohne Ueberschrift, aber die Unterschrift war Abr. G. Buhler. So glaube ich schier daß es dürfte mein Vetter sein, und das Alter dessen verrät auch etwas. Wenn richtig sende ich einen Gruß als vom Vetter. So auch ich habe einen Dollar erhalten um dieses Blatt die Zeit zu verlängern, nämlich für Tina Wall, Vanderhoof, R.R.2, B. C. V0J 3A0. Ob ihre Jahre auch schon anfangen aufzuhäufen, dem gemäß mit der Gesundheit nicht immer nach Wunsch, aber sie sagt daß sie noch froh ist lesen zu können und deswegen auch ohne dieses beliebte Blatt nicht sein will. Hoffentlich wird ihr Datum geordnet auf dem Blatt.

Bei uns wenn ich auch 2 Jahre jünger bin wie Herr Buhler, so habe ich etliche Tage gewünscht dem Körper nach etwas besser zu sein. aber dieses ist ja nicht immer nach unserem Denken. Sind deswegen halt froh daß es noch immer so gut ist, daß ich noch versuchen darf um dieses Heim es so zu machen daß noch etliche Blumen sich sehen lassen, wozu d. Mum is sich scheinen zu freuen. Es sind etliche auch von denen die es nicht immer zum Besten geht ihren Gefühlen nach, aber die sind auch etwas älter wie ich selber. Wenn ich mit dem Schreiber A. Buhler, auf richtigem Fuß stehe, dann ist er wohl zum zweiten mal verheiratet, so wünschen wir ihnen daß es ihnen nicht schlechter gehe als es uns in unserer zweiten Ehe ergeht. Dieses ist das größte Vorteil daß wir in unserem älteren Leben noch wohl uns wünschen können.

Dieses geschrieben von Leser des Blattes, John u. Helen Penner.

Ein Rollstuhl — kein Hindernis wenn Er ruft

von Lucy Vanderwarker

In einem christlichen Heim von christlichen Eltern, die glaubten all

ihre zwölf Kinder müßte den Weg zur Erlösung durch das Werk Jesu Christi allein gelehrt werden, führte mich dahin völlig dem Herrn angehören zu wollen. Schon als kleines Mädchen habe ich oft den Herrn gebeten mein Erlöser zu sein. Von zwölf Jahren sah ich Ihn als Träger meiner Sünden. Er zog am selben Tage in mein Leben ein, wenn ich auch noch nicht alle Tiefen der Glaubenslehren des Wortes Gottes verstand. Doch erfuhr ich daß ich Ihm angehörte und hatte die Zuversicht der Erlösung und auch die Freude mitentrückt zu werden wenn Jesus wiederkäme. Binnen einem Jahr spornte ein Missionspaar uns an mit dem großen Missionsruf „Gehet hin in alle Welt" usw. und Gott sprach zu meinem empfindlichen Herzen willig zu werden zum vollzeitigen Dienst.

Nach Absolvierung der Hochschule war ich begeistert im Bibelschulstudium. Von September bis Weihnachten überfließ mein Herz schier von Freude des Studiums des Wortes Gottes wie auch von der Gesellschaft mit den Studenten. Mein Stundenplan war sehr voll von täglicher Arbeit in der Fabrik, Abendklassen und studieren inzwischen. Am Neujahrstage 1962 wurde ich sehr krank und fünf tagelang ließ das Fieber nicht nach.

Zu der Zeit wußte ich es noch nicht, aber meine kleine Welt sollte ganz zerschmettert werden im Alter von zwanzig Jahren! Mit Symtomen die auf etwas drastisches zeigten (meine Beine konnten mich nicht tragen an dem Morgen als ich zu gehen versuchte) stimmten die Aerzte dem bei wenn der Bericht vom Laboratorium meine Krankheit Kinderlähmung, Polio, nannte. Bis Abend konnte ich mich schon nicht rühren. Sogar das Atmen verlangte große Anstrengung. Als ich da auf dem Hospitalbett lag und jeder Körperteil schmerzte und wo jedes Verlangen auf christlichen Dienst, oder zu heiraten und Familienleben anzufangen gänzlich zerdrückt war, schrie ich zu Gott mit allem was noch geblieben war — das Geistliche. „Warum ich, Herr? Ich habe Dir mein Leben geweiht und bereitete mich vor um Dir zu dienen. Warum, ich, Herr?" Einer meiner treuen Freunde las mir die Antwort von Gott aus Seinem Wort „Gottes Wege sind vollkommen; des Herrn Reden sind durchläutert. Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen." 2. Sam. 22, 31.

Hatte ich nicht mein Leben und Herz dem Herrn gegeben? Wem gehörte es dann? Wer war ich Gott vorsagen zu wollen wie es zu brauchen oder vorzubereiten? Wir sind nur der Ton in des Töpfers Händen. Und so wandelte sich mein Gebet in: „Herr, ich verstehe nicht, aber es ist auch nicht vonnöten! Ich bin in Deinen Händen, und du wirst es hinausführen zu Deiner Ehre. Sei es Dein Wille dann gib mir genug Kraft um zurück in die Bibelschule zu kommen." Die Untersuchungen zeigten daß meine Muskeln alle Bewegung verloren hatten, daß die Aerzte sagen müßten es sei fast hoffnungslos, doch Gott hatte einen besonderen Plan für mein Leben.

Gestern als ich etwas Zeit anwandte mit unsern Kleinen von „Polio" gelähmten Mädchen überkam mich ein tiefes rührendes Bewußtwerden was Gottes Plan für mein Leben war, eben wie eine große Welle sich über die Uferkiesel der Küste Taiwans überspülte. Ich achtete auf ihr langsames doch anhaltendes Gehen, etliche versuchten sich ohne Krücken zu ballanzieren, etliche hingen ihre Krükken auf meinen Rollstuhl wodurch sie leichter helfen könnten meinen Rollstuhl zum Ziel zu bewegen, nämlich zum Rand des Wasserlochs um die neue Goldfische zu sehen! Sie plap-

perten und kleine warme Aerme liebkosten mich während die kleine Finger andere meine Hände griffen. Diese liebe freundliche Gesichter, so von der Sommersonne gebräunt welche große, freundliche, mit dunklen Augenwimpern versehenen Augen tragen die fast hörbar lachen wie sie dich anschauen! Paulus schrieb oft in der Begrüßung seiner Briefe so: „So oft wir für euch beten fangen wir immer mit Danksagung an," und mein Herz überfloß mit Dank zu Gott für das Vorrecht hier in Taiwan sein zu dürfen um mit diesen kleinen Polio gelähmten Kindern zu arbeiten.

Als mehrere von diesen Kindern zu uns kamen konnten sie überhaupt nicht gehen. Sie mußten entweder kriechen, oder sich an Stühle oder Stöcke lehnend weiter bewegen oder sie mußten sich tragen lassen. Nun nachdem ihre verdrehte und gebogene Beine durch Operation mehr geglichen worden sind und Stützbalken an den Beinen können sie sich überall auf unserm Gelände und Schule mit Hilfe ihrer Krücken herum bewegen. Da ist kine Zeit zum Ausdruck von Unzufriedenheit! Für sie, bedeutet jeder Tag des Lebens hier im Heim ein weiterer Schritt zum Ziel nützliche und arbeitsfähige Bürger zu werden. Ich lächelte als ich dachte: „Vielleicht wenn diese nicht hätten Kinderlähmung bekommen hätten sie nicht die Gelegenheit von Christus zu hören gehabt — Ihm ihr Leben anzuvertrauen für ewiges Leben und volle Genüge zu haben!" Mein Herz betete für ihre Erlösung und Wachstum als ich mich erinnerte wie Gott in meinem Leben gearbeitet hatte, das mich weiter führt bis zum letzten Tag wenn Seine Arbeit durch mich erfüllt sein wird.

Wie die Sonne abglänzt von den eisernen Stützbalken an ihren Beinen und das Geräusch ihrer Krücken sich verlor in der Freude an dem Rand des Wasserloches gestern mit Tränen in meinen Augen, dachte ich daran wie meine „kleine Welt" an dem Tage als ich Kinderlähmung bekam zerdrückt wurde.

Fortsetzung folgt

Von Frau Justina Rosche eingesandt.

Aufrichtigkeit führ zum Ziel!

Jeder Mensch ist so von Natur angelegt daß er gerne die erste Geige spielen möchte. Angeben und im Rampenlicht der Oeffentlichkeit stehen, sind Merkmale unseres gefallenen Wesens. Selten wird dies verstanden und eingesehen. Die Erkenntnis würde nämlich zu der Einsicht führen, daß Gott niemals sich mit unserer bösen Natur einlassen kann. Weiter würden wir verstehen, daß unser Verhalten Feindschaft ist wider Gott. In 1. Petrus 5, Vers 5 heißt es: "Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade. — Man kann auch sagen: Dem Aufrichtigen läßt es Gott gelingen. Der Hochmut ist so verästelt in uns, daß wir selbst in unseren religiösen Empfindungen vergiftet sind. Mancher hält sich für religiös und fromm und ahnt gar nicht, daß seine Einstellung Gott ein Greuel ist.

Ein junger Mann, angenehm, zuvorkommend und fromm veranlagt, hatte sich stets von Gemeinheiten und Liderlichkeiten ferngehalten. Sark von sich und seinen Vorzügen eingenommen, glaube er, sich doch auf sein Betragen etwas einbilden zu können. Mit ihm mußte Gott doch zufrieden sein. Eines Tages kam er mit einigen überzeugten Christen ins Gespräch. In der näheren Berührung mit ihnen erkannte er, daß er bisher doch nur dem Schein gehuldigt hatte. Er mußte eingestehen: Ich wollte selber etwas aus mir machen. Mein Wesen war gekünstelt und alles war unwahr, ja geheuchelt. Nun brachen starke Kämpfe auf. Mit Gewalt wollte er sich ändern. Sein Leben sollte

wahr und echt werden. Doch je mehr er sich bessern wollte, um so stärker erkannte er, wie er durch und durch untauglich war, auch nur das Geringste an sich zu veredeln. Die Freunde halfen ihm. Sie zeigten ihm die menschliche Ohnmacht, aber auch die göttliche Gnade, die einen Menschen völlig umwandeln kann. Der völlige Bankrott mußte von dem ehrlich Suchenden erklärt werden. Erst dann erkannte er das Wort Jesu aus Johannes 3, wo es heißt: Du mußt von neuem geboren werden. Was aus dem Fleische geboren ist, ist Fleisch; und was aus dem Geiste geboren ist, ist Geist. Das Fleisch ist kraftlos und unter die Sünde verkauft. Erneuert werden kann man nur durch Gottes Kraft, durch den Heiligen Geist. — Darum geht es, lieber Leser! Der junge Freund kam zum lebendigen Glauben an Jesus Christus. Ihm bekannte er sein ganzes Versagen. Rückhaltslos offenbarte er Ihm seine vermeintliche Frömmigkeit, die doch weiter nichts war als Tünche und Heuchelei. Alles war befleckt, das ganze Leben war Eigenwille. Erst mit diesem offenen Bekenntnis und dem Glauben an den Retter von Golgatha kam der Friede Gottes in sein Herz. Nun durfte er in Neuheit des Lebens wandeln. Nun war alles wahr und echt; denn er ruhte in dem, der die Wahrheit ist. Seine Aufrichtigkeit führte zum Ziel!

Wie stehst du nun vor deinem Gott, lieber Leser? Ist alles von Gott gewirkt in deinem Leben, oder lebst du auch nur im Schein? Die Bibel sagt von solchen: Sie haben einen Schein von Gottseligkeit, aber die Kraft verleugnen sie. 2. Timotheus 3, Vers 5. Die Form aber ist dem Herrn ein Greuel. Alles Vorgetäuschte ist Lüge und Sünde. Somit ist das ganze Leben des Menschen ohne Gott eine einzige Lüge. Diese aber bringt schonungsloses Gericht über ihn.

Darum mußt du doch erkennen, wie nötig du einen Heiland hast.

Mit eigner Kraft ist nichts getan
wir sind schon bald verloren,
es streit für uns der beste Mann,
den Gott für uns erkoren.

So singt man mit Recht. Ein starker Retter muß für uns streiten. Woher soll die Hilfe kommen? Lerne von dem jungen Mann! Er fand die Hilfe unter dem Kreuz seines Heilandes. Dort wurde nämlich der Sohn Gottes nicht nur für unsere Sünden gestraft und gerichtet, sondern Er wurde auch zur Sünde gemacht, zu dem Zustand, in den wir hineingeboren sind. Am Kreuze traf Ihn dafür der Fluch Gottes, und Er nahm im Tode diese sündige Abstammung als unser Stellvertreter mit in den Tod. Somit konnte auch der Apostel in 2. Korinther 5, Vers 15-17 schreiben: Und er ist für alle gestorben, auf daß die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben ist und ist auferweckt worden. Daher kennen wir von nun an niemand nach dem Fleische: . . . Daher, wen jemand in Christo ist, da ist eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, alles ist neu geworden. —

Hast du solche Stunde erlebt, wo du bewußt mit dem Alten, dem Leben in Sünde und Schuld, gebrochen hast? Der Weg ist offen für dich. Entschuldigen kannst du dich nicht mehr. Du stehst jetzt unter der ganzen Verantwortung. Deshalb komm zu Jesu! Er starb auch für dich, wenn du bereit bist, Ihm alles zu bekennen und Ihn um Gnade und Vergebung anzurufen. Der Glaube an Sein Opfer bringt dir die notwendige Erlösung, und du bist ein Mensch in Christus. Gott rechnet dir keine Sünde mehr zu, weil sie Jesus zugerechnet wurde. Er kann dich nie mehr richten, weil Jesus für dich gerichtet wurde. Der Glaube geht frei aus. Darum komm! Knie nieder vor dem Heiland, bekenne, bereue und fasse es im Glauben: Du, o Jesus, machtest alles gut! In

der Heilsgewißheit kommt dann die ungeahnte Freude über dich. Bei dem Jüngling, von dem ich berichtete, tat sich die Gnade Jesu im Angesichte kund.

Wenn du es aber vorziehst, weiter in deiner gekünstelten Frömmigkeit zu leben, bleibt dies dir überlassen. Die Folgen deines Starrsinns mußt du dann auch tragen. In Offenbarung 21, Vers 8 heißt es: Draußen sind die, die die Lüge lieben und tun. Den Feigen aber und Ungläubigen ... und allen Lügnern — ihr Teil ist in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt ... Welch ein grauenhafter Ort! Dort wird der einzelne sich ewig mit den bittersten Vorwürfen quälen müssen. Ohne ewiges Leben zu haben, kann niemand mit Gott ewig leben. Solche werden in alle Ewigkeit in der Gottesferne dahinvegetieren in Nacht, Grauen und Verzweiflung. Aber denke daran: Aufrichtigkeit führt zum Ziel! Wenn du ehrlich den Heiland suchst, dann wirst du bald ein Kind Gottes werden und frohen Herzens deinen Weg gehen. Ausgewählt.

Mit der Bibel leben!

Mit Unbehagen denke ich an die Zeit in meinem Leben, als mich eine leise Angst ankam, wenn ich über die Bibel redete oder nachdachte. Ach, man hatte so viel gehört, was da nicht in Ordnung wäre. Und nun mußte ich immer die Bibel vor mir selbst und vor anderen verteidigen; ich fühlte dauernd den Boden schwanken, auf dem ich stand. Das war zu Anfang meines Studiums.

Eines Tages — es war auf dem Weg vom Hörsaal zu meiner Studentenbude — ging es mir plötzlich auf: Was ist das für eine jämmerliche Sache! Das Wort meines Herrn ist darauf angewiesen, daß ich es verteidige? Da stimmt doch was nicht!

Ich muß doch nicht Jesus verteidigen! Er verteidigt mich. Ich muß doch nicht das Wort meines Herrn verteidigen? Das macht er selber.

Die Wahrheit und Wirksamkeit der Bibel hängen nicht davon ab, ob ich sie verteidigen kann; aber mein Leben hängt davon ab, ob ich die lebendige Verbindung zu Jesus durch sein Wort habe, ob ich hier Kraft für mein Leben bekomme.

Das war eine unaussprechliche Befreiung! Seitdem weiß ich, daß der wesentlichste Teil meiner Arbeit mit der Bibel die halbe Stunde morgens ist, in der Jesus mit mir durch sein Wort spricht. Die Autorität der Bibel erweist sich nicht in theologischen Debatten, sondern in dieser stillen Zeit. Wer wissen will, ob die Bibel Gottes Wort ist, soll aufhören zu schwätzen und anfangen, auf die Bibel zu hören. Für manchen ist die halbe Stunde, die er früher aufstehen soll, um die Bibel zu lesen, ein größeres Hindernis, als alle intellektuellen Probleme es sein können. Es ist eine mißliche Sache, ein Dogma über die Bibel im Nervenkrieg zu Sache, mit der Bibel zu leben!

Artikel

Des Gerechten Gebet vermag viel

Wir fragen uns zuerst, wer ist gerecht, und zweitens was vermag eines Gerechten Gebet. In Jakobus 5, 17. 18 lesen wir: Elia war ein Mensch gleich wie wir: und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen sollte, und es regnete nicht auf Erden drei Jahre und sechs Monate. Und er betete abermals, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht. Elia war ein Mann wie wir. Wie konnten es sein daß sein Gebet so einen Einfluß konnte machen? Wir sagen, er war ein gerechter Mann. Er glaubte Gott, und sein Wandel war ein Wandel in der Gerechtigkeit. Wie können du und ich als Gerechte gelten und Gebetserhörung erfahren? In Römer 3, 23, 24 lesen wir: „Denn es ist hier kein

Unterschied; sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten. und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnad durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist," und Römer 4, 25: „welcher ist um unserer Sünden willen dahingegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt." Und in Röm. 5, 1: „Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus." Es ist der Glaube an den Herrn Jesus Christus womit wir vor Gott gerecht werden und somit im Gebet mit Gott im Einklang bleiben und vieles vermögen zu tun was zu seiner Verherrlichung dient. Wie kommt es daß heutiges Tages nicht mehr Gebetserhörungen sind? Ich glaube daß zu viele Gebete getan werden, ohne an den zu glauben, der uns gerecht macht. Es mangelt an dem Glauben an den der uns mit Gott in Einklang bringt. Männer Gottes, die im Worte Gottes als gerecht bezeichnet werden, wandelten im Glauben. Bei ihnen zeigten sich Früchte des Glaubens. Wenn der Apostel Jakobus schreibt: Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist; dann sprach er von Beweisungen. Gott bekennt sich zu so einem Gebet. Er glaubt auch was er in Jak. 5, 13-16 schrieb: „Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand gutes Muts, der singe Psalmen. Ist jemand krank, der rufe zu sich die Aeltesten von der Gemeinde, daß sie über ihn beten und ihn salben mit Oel, in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünden getan, werden sie ihn vergeben sein. Bekenne einer dem andern seine Sünden und betet für einander, daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist." Ein schönes Rezept das der Herr uns gibt. Wenn ein Doktor uns Medezin gibt, und wir sein Rezept befolgen kann uns in den meisten Fällen helfen. Wie viel mehr das Rezept was der Herr uns in seinem Worte gibt. Wollen uns fragen, wie stehen wir zu Gott? Ist unsere Gerechtigkeit unsere eigene, oder besteht sie vor Gott? Glauben wir was Gott verspricht, oder zweifeln wir daran? Es ist das Gebet des Glaubens welches sich in der Kraft beweist. Der Herr erhört Gebete die im Glauben und Gerechtigkeit gebracht werden. Möge Gottes Wort uns erwecken zu einem lebendigen Glauben, welcher viel Frucht schafft. Amen.

C. P. Dück

Für wen lebst du?

Wir leben in einer Zeit wo das Leben sehr billig geachtet wird. Menschen schlachten sich untereinander mit Messer, Pistolen, und Bomben ohne weiteres. Krieg wird gerechtfertigt mit dem Sinn daß man gegen das Uebel kämpft und nicht gegen Menschen. Andererseits sieht man wie teuer das Leben ist. Der alte lebenssatte Mann wird am Leben gehalten mit allerlei Drogen und Maschinen, auch wenn er schon längst bewußtlos ist und nicht gesund werden kann. Ja. der Doktor ist schuldig das allermeiste zu tun um Leben zu erhalten.

Vor einer Generation sagte man daß die Christen viel sprachen von ihrem Leben für Christus lassen. So sagte auch Petrus: „Ich will mein Leben für dich lassen." Jetzt hört man oft sagen wer nicht bereit ist für Christus zu leben ist auch nicht bereit für ihn zu sterben. Ist es nicht auch klar daß alle gesunde Christen sollten sich ganz weihen um für Christus zu leben, nicht nur um nachmals für ihn zu sterben.

Bist du bereit dein Leben für Christus zu lassen, mein Freund?

Wenn heute einer zu dir käme mit einem Gewehr und dir sagte du müßtest wählen zwischen Jesus entsagen oder zu sterben, was würde deine Entscheidung sein? Einige denken sie machen sich ein Märtyrer Name mit dem Sterben für Christus. Aber viele Märtyrer werden doch bald vergessen. Die Frage ist wohl noch wichtiger: Bist du bereit für Jesus Christus zu leben? Diese Frage wollen viele nicht beantworten.

Was meint es für Christus zu leben? Jesus sagte uns in Lukas 9, 23: „Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach." In 14, 33: „Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absagt allem, was er hat, der kann nicht mein Jünger sein." Einmal muß man in Kontakt mit Jesus kommen. Nur von ihm gehört zu haben, nur christlich erzogen zu sein, nur zur Kirche zu gehen und die Bibel zu lesen reicht hire nicht zu.. Du mußt in Kontakt mit Jesus kommen.

Wie geht das zu? Jesus sagt daß er alle Menschen zu sich zieht. „Die heilsame Gnade Gottes ist erschienen allen Menschen." Jesus ist dir schon entgegen gekommen und da bleibt keine Ausrede. Du kannst in Kontakt mit Jesus kommen. Er streckt seine Liebesarme schon aus nach dir. Er will dich retten und vergeben, denn er hat deine Sündenschuld schon bezahlt. Aber er sagt auch: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen." Du mußt auch zu Jesus kommen. Du mußt entscheiden zu Jesus zu gehen mit deinen Sünden. Du mußt dich demütig vor ihm niederlegen, deine Sünde bekennen und abladen, seine Vergbung und Erlösung annhmen.

Hat man denn Kontakt mit Jesus gehabt, so fängt man an für ihn zu leben. Dann fängt das Alles absagen, das Kreuz aufnehmen, und das Nachfolgen an. Was gehört zu dem Alles absagen? Einer der für Christus lebt entsagt sich seinen eigenen Wünschen, Plänen seinem Vornehmen, seinem Willen, und seinem Interessen und beugt die alle vor Christus. Er entsagt dem was ihm selber angehört um das zu tun was Christus gefällt. Das verändert sein ganzes Leben. Wenn er vorher für sich selbst Geschäfte machte oder Wirtschaft baute, dann tut er es jetzt für Christus. Wenn er vorher einen Beruf oder eine Arbeitsstelle hatte für sein eigenes Wohl. dann tut er es jetzt für Christus. Deshalb müssen Menschen manchmal ihre Arbeitsstelle wechseln wenn sie sich bekehren. Das ganze Leben soll für Christus geltn. Manchmal muß man sich sogar seinen Geliebten, Freunden, oder Verwandte entsagen um für Christus zu lben.

Dann heißt es hier ein Kreuz aufnehmen. Christus trug ein Kreuz nach Golgatha um dort gekreuzigt zu werden. So nimmt auch ein Christ sein Todesmittel auf mit seiner Bekehrung. Damit erklärt er sich willig Schmach, Schande, Spott und Hohn zu leiden und auch für Christus zu sterben. Das Kreuz spricht von Leiden und Tod und der Christ der für Christus lebt nimmt auf sich das Leiden und den Tod, die es kosten wird um für ihn zu leben.

Weiter heißt es Jesus nachfolgen. Wenn einer nachfolgt, geht auch ein anderer voran. Jesus geht voran. Er lehrt den Weg den wir gehen sollen. Er lehrt uns was wir zu tun und zu lassen haben. Er unterrichtet uns wie wir leben sollen. Er zeigt uns mit seinem Vorbild wie unser Leben sich gestalten soll. Wir merken all dieses wenn wir die Evangelien lesen. Ihm zu folgen meint seine Lehre, sein Unterricht, sein Vorbild, und seine Führung anzunehmen und ihm darin treu zu sein. Ein Nach-

folger achtet seinen Führer. Wer für Christus lebt, blickt stets auf ihn. Er läßt sich von ihm ermutigen, inspirieren, und regieren. Lebst du für Christus?

Walter Reimer
Ost-Paraguay.

Stimme aus dem S.B.J.

3. Erhörte Gebete — das Haus wurde gebaut

Wer unsere Zeit analisiert, der sieht viel Dunkles. Da sind Kriegswolken, da ist der Zusammenbruch des moralischen Lebens, wie Dieberei, Lügen, Ehebruch, Hurerei, Zorn, Mord und Ungehorsamkeit den Eltern, der Gemeinde und der Obrigkeit gegenüber.

Es ist aber erfreulich zu wissen, daß nicht alle mit dieser Gottseligkeit mitgehen. Wie Israel im Alten Testament einen treuen Ueberrest hatte, so ist auch heute ein gerechter Ueberrest in der gesamten Kirche.

Frau Eleuteria mit ihrem Gebetsleben ist ein Beispiel von solchem treuen Ueberrest. Sie und ihre Familie leben in einem abgesonderten Dorfe in Panama.

Gerade wie sie und einige andere in dem Dorfe selig wurden durch den Glauben on Christus, ist, nicht mehr ganz klar. Man weiß aber, daß Missionare mit ärztlicher Hilfe und mit dem klaren Evangelium das Dorft besucht hatten.

Fr. Eleuteria liebte den Herrn Jesus und sein Werk. Treulich bemühte sie sich ihre Familie und andere dem Herrn zuzuführen. Zu diesem Ende hin lebte sie sehr gewissenhaft. Es war nicht zu viel für sie fünf lange Stunden zu gehen, um eine Missionskonferenz beizuwohnen. Ihre Weihe zum Herrn wurde sogar ein Ansporn für die Missionare.

Eines Tages hatte diese Frau eine merkwürdige Gebetserhörung. Br. und Schw. Clifford Reimer, die mehrere Jahre als Missionare in Panama gearbeitet haben, beschreiben die Erfahrung wie folgt —

GMU Missionare und einheimische besuchten ihr Dorf. Indem sie dies taten. hatten sie Schwierigkeiten Obhut zu finden, da niemand für sie Raum hatte. Zu dem waren die Leute sehr arm und hatten nicht das Vermögen einen ordentlichen Raum herzustellen.

Diese Not gab Frau Eleuteria Sorgen. Folglich betete sie den Herrn, er wolle ihnen ein Haus geben, welches sie den Arbeitern zur Verfügung stellen konnte.

Ihr Gatte hatte ein Gestell von zwei Stockwerk gebaut. Auf dem Vieh und im unteren hatten sie ihre Güter. Somit hatten sie aber keinen Raum für die Reichsgottesarbeiter.

Folglich betete Fr. Eleuteria um Holz, daß der Bau weiter gehen könne. Sie vertraute dem Herrn und hoffte auf Antwort. Doch, wie sollte das Material herkommen? Nun, das sollte des Herrn Sorge sein .Er hatte doch gesagt: „Bittet, so wird euch gegeben."

Der Herr ließ sie nicht mit ihrem Gebet zu Schanden werden. Während sie betete, oder vielleicht noch sogar ehe sie den Hrrn anrief, war da ein unbekanntes Schiff auf dem Atlantik. Wem es gehörte, wo es hinfuhr. was dessen Ziel war, ist niemand bewußt. Dieses Schiff verlor ein ganzes Pack Holz, welches allmählich dem Ufer zuschwamm. Fr. Eleuteria war es, die dieses Holz sah heranschwimmen. Da das Pack vielfach zu groß und schwer für sie war, rief sie Männer herzu um ihr das Holz aus dem Wasser zu bringen. Als sie all das Holz auf dem Ufer hatten, erkannte sie, hier wäre genug, um eine Wohnung für die Reichsgottesarbeiter herzustellen.

Doch — hatte sie das Recht, dies

Holz das ihre zu nennen? Glücklicherweise ist dort in Panama ein Gesetz welches sagt, daß, was man auf dem Ozean als gefunden erobert, darf man als Eigentum achten. Das ganze große Pack Holz gehörte nun ihr.

Diese merkwürdige Gebetserhörung hatte gute Resultate. Sie hatte für ihren Gatten gebetet, der bis daher noch nicht seine Entscheidung für den Herrn gemacht hatte. Jetzt aber nahm er einen entschiedenn Stand für Jsum ein. Er führte den Familienaltar zu Hause. Er nahm eine führende Stelle in der Gesellschaft ein. Heute ist er einer von den Aeltesten der kleinen Gemeinde da.

Noch ein Resulat von Fr. Eleuterias Gebet war, daß andere sich zu Christus bekehrten. Zudem konnte die Gemeinde sich noch eine kleine Kapelle bauen, um ihre Versammlungen abzuhalten. Heute, wenn Missionare das Dorf besuchen, finden sie eine frohe Familie und eine frohe Gemeinde, die gerne Gäst aufnimmt. (Sowit die Erzählung von Geschwister Reimers.)

Hier sehen wir, daß Gott Gebete erhört. Er erhört auch die Gebete derer, die nicht weit in der Theologie studiert haben. Er erhört die, die sich zu Christus bekehrt haben und dann einen treuen Wandel führen. Denen sagt Gott: „Bittet. so wird euch gegeben."

B. Höppner

Jugend

Gewünscht: Einen speziellen Freund

Bearbeitet von Frau Anne Klassen

Vor zehn Jahren kam ein Mann in Stanley Tam's Büro und fragte ihn: "Mr. Tam, hast du Freunde?" Er antwortete: "Ich habe viele Freunde." "Hast du einen treuen Freund?" "Was meinst du?"

"Nun, wollen wir annehmen du würdest in Sünde fallen, oder würdest bankrott gehen oder durch ein Unglück verkrüppelt werden — hast du einen Freund der dir beistehen würde durch dick und dünn?"

"Nei-n" sagte Stanley langsam. "Solch einen Freun habe ich nicht.

"Weisst du Tam" sagte jener. "Da ist eine Bewegung im Lande wo zwei Männer oder auch zwei Frauen, sich einig werden füreinander zu beten und einmal in der Woche zusammen kommen um zu beten und auch für andere. In der Bibel lesen wir von sich von einer Tausend wegwenden und gegen Zehntaustend stehen. Wenn du eine Gebetsgehilfin hast, bist du zehn mal so stark. Der Teufel weiss unsere Schwachheiten und greift uns an wo wir schwach sind."

Dieses interessierte Stanley. Jener fuhr fort. "In der Bibel finden wir solche Paare: Moses hatte Aron. David hatte Jonathan. Paulus hatte Silas. Jesus sandte seine Jünger aus zu zwei. Jesus sagt: Wo zwei sich einig werden um was zu beten, es wird ihnen geschehen." (Dieses kann auch Mann und Frau meinen.)

Stanley war so begeistert dass er später seinen Freund Art anfrief und übe Mittag erzählte er ihm davon. Stanley fragte ihn ob er nicht sein Gebetskamerad werden wollte. Sie wurden sich einig füreinander zu beten und auch für die welche Gebet fehlte.

An einem Donnerstag wo sie zusammen kamen um zu beten, fand Stanley seinen Freund Art in Verlegenheit. "Stanley, mein Sohn hat sich mit einem unbekehrten Mädchen verliebt und sie sind verlobt. Kein Reden hilft etwas und sie wollen Hochzeit machen . . ."

"Art" sagte Stanley. "Wir können den Teufel widerstehen. Und wir können auf der Verheissung stehen wo zwei sich einig sind worum sie bitten es wird ihnen gegeben."

So taten sie es. Woche um Woche beteten sie für Arts Sohn. Und Gott

antwortete. Gerade vor der Hochzeit brach die Verlobung auf.

Seelen wurden gerettet durch die gemeinsame Gebetsstune. Art und Stanley beteten für Freunde, Bekannte und andere die in Not waren. Ganz Fremde kamen zu Stanley nachdem sie die Literatur in seinem Büro gelesen hatten und wollten Hilfe haben. Vieles konnten die zwei Brüder erzählen wo der heilige Geist gewirkt hatte.

Gott kann dasselbe für dich und mich tun, so wir willig sind uns vor Gott hinzulegen und uns brauchen lassen. Aber stärker ist das doppelte, vereinte Gebet wo zwei zusammen Gott um eine Sache anflehen.

Lebensverzeichnis

Lebensverzeichnis

John K. Wiebe — 1905-1975

Steinbach E. M. C.

Der Tod seiner Heiligen ist wert gehalten vor dem Herrn. Psalm 116, 15. So hat es dem himmlischen Vater gefallen ihn heim zu holen, meinen lieb gewesenen Gatten und Vater unsrer Kinder. Obzwar das Scheiden auch weh tut, erfreuen wir uns in dem daß er den Kampf vollendet hat, und er jetzt in der himmlischen Ruhe ist. Der Herr hat ihn gerufen am dritten August, 2:25 morgens in Steinbach Bethesda Hospital, wo er schon am 22. Juli hinein gebracht wurde wegen einem Schlaganfall. Am 2. August erkrankte er noch an Lungenentzündung, woran er schwer leiden mußte. Doch schlief er zuletzt sehr ruhig ein.

Vater wurde seinen Eltern Peter J. und Katharina Wiebe von Blumenort, Man., am 15. Dezember 1905, geboren. Als er 15 Jahre alt war, starb seine Mutter. Doch erhielt er später eine neue Mutter. Am 5. Oktober 1924, wurde er getauft auf seinen Glauben an den Herrn Jesus Christus.

Er trat in den Ehestand mit mir, Helena Barkman, am 25. Juli 1926. In dieser Ehe wurden wir gesegnet mit 11 Kindern, wovon eine Tochter, Susie, in früher Kindheit gestorben ist. Er hat seine Familie viel gerechnet und zählte auch die zwei Paar Zwillinge ein besonderer Segen. Später hat er sich erfreut an die Großkinder, welche er wirklich lieb hatte. Am 25. Juli, dieses Jahr, haben wir noch das 49. Jubiläum unserer Hochzeit gefeiert.

Dreißig Jahre zurück hatte Vater eine Krebskrankheit wovon er sich erholt hat. Doch seitdem war er öfters kränklich und mußte sich auch mehrere mal zu einer schweren Operation hingeben. Später im Leben, litt er an chronische Zuckerkrankheit und Arthritus. Obzwar das Leben ihnen auch mancherlei Prüfungen brachte, sind unsere Eltern immer sehr dankbar gewesen für die Freunde und Verwandte die ihnen stets in Liebe beigestanden haben. Besonders preisen wir auch den Herrn, der uns allezeit so treu gewesen ist.

Vater hat das Alter von 69 Jahren, 7 Monaten und 3 Tagen erreicht.

Zur freudigen Erinnerung an unsern Vater verbleiben seine liebe Gattin, vir Töchter und sechs Söhne samt ihren Familien. Die Kinder sind Tina und Henry Heckert von Steinbach, Olga und Leslie Dück, südlich von Steinbach, Lynda von Winnipeg; Leonard und Jessie von Steinbach; Anne und Bill Hiebert von Steinbach; Peter von Winnipeg; Milton und Annie von Grünthal; Melvin von Steinbach; Ronald und Susan von Calgary, Alberta; und Richard und Esther von Calgary, Alberta.

Seine 42 Großkinder und ein Urgroßkind werden ihn auch sehr vermissen. Er hat eine Schwester Anna.

Frau P. J. R. Barkman, zwei Brüder Dave von St. Catherines und Frank von Steinbach so wie Schwester Margaret, Frau A. F. Wiebe und Brüder Jacob und Franz Klassen hinterlassen, die diese Lücke auch fühlen werden.

Kurze Nachrichten

Blumenort: Pred. John R. Dück samt Frau u. etliche Kinder sind auf Reisen nach B. C.

Bei Jac. F. Kornelsens geschah am Mittwoch den 30. Juli ein sehr tragischer Vorfall, indem ihr jüngster Sohn Dietrich wahrscheinlich durch eigene Hand zu Tode kam. So etwas ist äußerst schwer für die Angehörigen und sollte uns als Gemeinde gründlich wach rufen. Das Begräbnis folgte am Montag den 3. August unter sehr großer Beteiligung von der Blumenort Kirche aus. Der Großvater Isaac U. Kornelsen weilte in Manitoba zu dieser Zeit und war bald nach dem die Leiche gesehen wurde, was erst am Donnerstagmorgen war, an der Seite seiner betrübten Kinder. Es ist noch nur etwa sieben Monate her seit Frau Isaac U. Kornelsen in Mexiko zu Grabe getragen wurde. Weiter war Eddy Kornelsen, Bruder des Vaters des Dahingeschiedenen, von Mexiko zum Begräbnis gekommen, wie auch viele Verwandte und Freunde von Stratton, Ont., Arborg, Fisher Branch und Wawanesa, Manitoba, von Swift Current .Sask. und andern Ortschaften.

Heinrich P. Ungers feierten am 27. Juli in ihrem Heim im Kreise ihrer Geschwister ihr 34. Ehejubiläum.

Am 30. Juli nachmittags durften wir zum zweiten Mal das Heilige Abendmahl unterhalten, wozu besonders die Alten und die körperlich geschwächten eingeladen waren. Es war eine segensreiche Stunde.

Wegen dem heißen Wetter, das hier vor etwa zwei Wochen mehrere Tage anhielt, kamen bei Emil Reimers etwa 1400 schwere Truthähne zu Tode. Diese waren schon fast fertig zum Verkauf. Solches ist ein schwerer Verlust.

Mervin Reimers und Allan Reimers, letztere waren Mitfahrer, waren schon fast zuhause von einer Ausfahrt nach Detroit Lakes, Minnesota, als ihnen ein Unglück übereilte. Nahe Steinbach als sie warten mußten auf ein Auto, das links drehen wollte fuhr ein kleiner Truck von hinten hinein. Außer ein ziemlicher Ruck besonders am Genick kamen sie doch glücklich davon, außer das Auto muß gründlich repariert werden.

Steinbach: Die Gemeinde anberaumte einen Abschiedsabend am 3. Aug. für drei Missionar Familien die jetzt bald zurück gehen ins Feld. Ben Eidsen zurück nach Zaire in Afrika wo er das Neue Testament übersetzt hat und jetzt daran geht die Bibel zu übersetzen welches von 6 bis 10 Jahre nehmen kann. Johann Peters gehen zurück nach Deutschland wo er die Sonntagsschule zuwege gebracht hat und jetzt im Seminar unterrichten will. Levi Reimers die sich jetzt unserer Gemeinde angeschlossen haben gehen zurück um dort evangelistische Arbeit zu tun und um dort eine Gemeinde ins Leben zu rufen.

Pred. Johann Peters brachte den 10. August in der Morgenandacht eine Botschaft, über unser Licht mit einem Buschel bedecken. die vielen im Gedächtnis bleiben wird.

Willie Dücken feierten am selben Nachmittag in der Kirche ihre Silberhochzeit wozu sie eine Anzahl Gäste geladen hatten und mit einem Mahl bedienten.

Am selben Abend brachten Missionare Edward Friesens einen etwas vollständigen Bericht von ihrer Arbeit in Chihuahua, Mexiko. Unsere

Missionsbehörde berichtet daß Friesens dort im Jahr 1974, 800 Nachgöste bewirtet hatten.

Prediger und Gattin Harvey Pletten sind nach einem Jahr Urlaub wieder von Deutschland zurück gekehrt und hat wieder die Leitung des Steinbach Bibel Institut übernommen.

Gerhard T. Reimrs hatten Besuch indem ihre Kinder Arden Reimers von Abbotsford, B. C., etwa eine Woche hier waren.

Kleefeld: Am 26. Juli waren Gerhard S. Fasten die glücklichen Leute, sie durften ihre goldene Hochzeit feiern 3 Uhr nachmittags in der E. M. Kirche wo sich alle Kinder und Geschwister und viele Freunde einfanden und wo Pred. Johan R. Dick von B. C., ein Bruder zu Frau Fast eine Botschaft brachte. Fasten haben 6 Kinder. Sie waren alle zugegen, Harold und Nettie Fast, Kleefeld; Milton und Gladys Fast, Swift Current; Lena und Ernie Reimer, Fort St. John, B. C.; Henry und Helen Fast, Steinbach; Grace und Clarence Kliewer, Long Beach, California; Vern und Edith Fast, Winnipeg.

Pred. Johan R. Dick von Kelowna, B. C. war der Gastredner den 3. August abends in der E. M. Kirche. In den anfangs dreißiger Jahren war Mr. Dick Schullehrer im Siton Distrikt etwa 6 Jahre. 12 den Schülern mit ihren Ehepartners waren da zugegen. Abe B. Reimers von Arborg, Johann Löppkys von Winnipeg, Heinrich P. D. Reimers von Belize, und andere von Steinbach.

Pred. Dan P. Koop von Japan traf hier letzte Woche ein nachdem er ein Jahr abwesend gewesen war. Seine Frau und Kinder waren schon etwas früher hier angekommen.

Jacob J. B. Koopen waren die glückliche ihre Kinder begrüßen zu dürfen, die Harry Koops und Lenore Koop. Die haben als Lehrer in der New Tribes Missionsschule in Manaus, Barsilien 3½ Jahre gedient. Sie waren noch an Zeit nach Hause gekommen um Schwester Nettie Koop ihre Hochzeit beizuwohnen mit Gordon Jensen, ein Alberta Rancher den 26. Juli. Die Hochzeit war in Edmonton; das junge Paar gedenkt in Standart, Alberta zu wohnen.

Wesley Kornelsens zogen letzte Woche nach Edmonton, das sind Kinder zu Andreos J. Kornlesens. Mr. Kornelsen gedenkt dort die Bibelschule zu besuchen. Wir wünschen ihnen ein erfolgreiches Jahr.

Es sind mehrere Neubauten aufgestanden in Kleefeld. Etliche sind schon bezogen worden. Nämlich Gordon Schellenberg und Mr. und Mrs. Dück; beide Paare sind von Winnipeg.

Heinrich J. Isaacs und Tochter Louise hatten eine Woche Holidays, fuhren nach Calgary und weiter nach Golden, B. C.

Martin Penners von Belize, welche hier ein paar Wochen Besuche machten gedenken in diesen Tagen heimwärts zu reisen. Das sind Kinder zu Johan J. Dück.

Drei Brüder, Anton, Abe, Johan Fast flogen am Wochenende bis Fort St. John, B. C., wo Abe eine Farm hat, sie hatten eine gute Zeit zusammen.

Die Heinrich R. Dücken Familie hatten Besuch von Reedley, California. Es waren Jake Brandten, Mr. Brandt war ein Neffe zu der letzten Frau Heinrich R. Dück.

Prairie Rose: Jeden vierten Sonntag im Monat haben wir immer noch deutsche Versammlung, welche auch noch immer gut besucht werden. Im Juli Monat hatten wir Geschw. John Peters unter uns und er brachte uns eine recht inhaltsreiche Botschaft in Deutsch. Möchte der Herr die Saat gedeihen lassen.

Mit schwerem Herzen hat man manchmal Laden und Apotheke verlassen wenn man die Büchergestelle oder Abteilungen überprüft hatte. Hin und wieder habe ich auch den Händler aufmerksam gemacht, was das doch für Folgen haben mußte solch schändlichen. schmutzigen Schund von Lesestoff zu verbreiten. Als lokales Missionskomitee besprachen wir das auch und wir wurden uns einig nach Römer Kap. 12, 21 zu handeln. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. Wir stellten dieses die Gemeinde vor und die gaben uns das grüne Licht; sie wollten gebetsfoll mit dabei sein. Das war so ein Jahr zurück. Heute haben wir 8 Büchergestelle, auf 8 verschiedenen Geschäftsplätzen stehen und es sind schon hunderte oder vielleicht schon in die Tausende gute christliche Bücher an verschiedenen Menschen verkauft worden. Br. Harold Plett der diese Büchergestelle bedient, kommt immer wieder mutig und mit Erweiterungspläne zurück. Wir sind dem Herrn so dankbar für die offene Tür; auch für Segen und Gedeihen. Ihm sei Lob, Dank und Ehre.

Sonntag, den 27. Juli hatten wir einen Missionsabend wo uns Geschw. Leonard Barkmans von ihrer Arbeit in dem Werke des Herrn berichteten. Br. Barkman ist Prinzipal von der Windermere H. S. auf der Eleutho Insel. Auch sie unterrichtet und arbeitet mit. Eine wunderbare Gelegenheit. Menschen bekehrn sich und werden gleich vorbereitet für den Dienst am Evangelium.

Sonntag am 3. August hatten wir Geschw. Levi Reimers von Deutschland unter uns. In der Vormittagsversammlung brachte er uns eine recht eindrucksvolle Botschaft. Immer wieder haben wir viel Ursache den Herrn zu preisen für geistliche Gemeinschaft am Wort.

Es wird hier noch immer sehr gekauft und gebaut. Melvin Willis haben von Cornie Kauenhofs in Linden gekauft und sind auch eingezogen. Ueber die Straße nahe bei Arnold Reimers auf dem früheren Jake P. Friesen Platz haben die neuvermählten Gareth Pletts ihren Wohnwagen aufgestellt und sind auch eingezogen. Oestlich von der Landmark H. S. bauen Allan Reimers ein neues Haus, und westlich von der Hauptstraße nahe bei Ron Koopen bauen Henry Ennsen. Stan Reimers die erst Miteigentümer des Landmark Holzhandels waren sind nach Oak Lake, Man., gezogen wo sie wieder mit einem Bauholzhandel beschäftigt sind. Ihr Haus ist zum Kauf ausgeboten.

Die neuverheirateten Gerald Penners haben den Keller fertig auf dem früheren Heinrich D. Reimers Hof eine Meile westlich von Landmark und hoffen diese Woche ihr fertig gekauftes Wohnhaus hinauf zu stellen.

Letzten Sonntag am 10. August nachmittags war hier im Landmark Park ein Cor. Kröker Treffen wo Levi Reimers von Deutschland auch noch konnten mitdabei sein. Br. Reimer welcher auch noch ein früherer Prairie Roser ist, war es recht interessant hier noch die früheren Nachbarn und Verwandten zu treffen. Seine Gattin, welche er in Deutschland geheiratet hat war es vielleicht noch interessanter so viele Onkel und Tanten und Kousins auf einmal zu treffen.

Gedanke: Wenn der Christ auch in der Welt leben muß; sollte er doch nicht die Welt in sich leben lassen.

Morweena: Witterungsweise was wir vorigen Sommers glaubten daß es an Wärme fehlte wird diesen Sommer aufgemacht. Graden stiegen kürzlich bis die obere neuzig. Jemand hatte sogar 100 verzeichnet. Das verstehen unsere fernsüdliche Leser schon,

nicht wahr? Mit solchen Temperaturen reift das Getreide rasch und auch wirklich zeitig. Die Gärten sind auch reichlich tragsam. Sind wir dankbar genug?

Unsere älteste Schwester nämlich Frau K. P. Plett die schon jahrelang etwas herzleidend war und kürzlich einen Herzschlag erlitt ist jetzt eines Gehirnschlages zufolge gestorben. Als sie zum zweiten mal Hospitallägerig wurde, wurden ihre fernwohnenden Kinder es ans Herz gelegt hrbei zu kommen, welches die Töchter Anni und Maria, Frauen des Cornie Dück und des Bernard Dück betraf, beide von Mexiko. die es bewirklichten ihre kranke Mutter zu besuchen und den nicht jungen Vater Gesellschaft zu leisten. Das wurde von den andern Geschwistern und dem vereinsamten Vater hoch geschätzt. Bis dieses vor die Leser kommt wird die Leiche schon begraben sein. (Das Begräbnis folgte unter großer Beteiligung am 9. August von der Morweena Kirche aus. Ed.)

Den 6. unterhielten wir das Gedächtnismahl des sündenlöschenden Leidens und Sterbens unseres Heilandes wozu Pred. Jac. Kröker von Mennville geladen war uns dasselbe zu schildern und auch zu verabreichen. Eine seelstärkende Erholung!

Wilmer Kornelsen, vieljähriger erfahrener „long distance" Lastwagenlenker, hat jetzt Aufgabe und Ferien in einem. Als Angestellter bei Reimers Expreß ist er beauftragt worden auf zwei Hauptstellen im Westen frei zusammen sechs Wochen andere Lenker einzuüben und schicklich zu machen. Er ist auch wie wir ihn kennen ein zeugender Christ bei der Tagesarbeit.

Hier wird bekanntlich viel gereist. Die Menno Penners die das nicht am meisten üben waren unlängst doch an einem Wochenende so bei vier Tage nach dem Nordwe en gefahren mit Anhaltsstellen bei Clear Lake, Roblin und Birch River. Sie kamen von der verwandtschafts- und freundschaftsübende Fahrt erholt nach Hause. Gleich nachdem aber fing die Bibelkamparbeit voll an, denn er ist Buch- und Geschäftsführer für Beaver Cree! Bibelkamp. Die Interlake Besetzung unseres Kamps verlief den 4. und wird aber auch von anderen Gruppen vor und nach unserer gepachtet.

Die Sommerbibelschulen sind auch im Vorübergehen mit ungleichem Besuch und Erfolg. Es wird Fleiß angewandt und die Jugend, Lehrer, ist mutig dran. Wenn der sichtbare Erfolg vielleicht klein ist könnte der nachmalige Lohn nicht doch groß sein. Gott weiß, denn Er ist gerecht.

Es regnete hier über vier Zoll in einer Nacht, so daß auf vielen Stellen Wasser steht.

Notiz

Um es den Lesern in Paraguay und Mexiko leichter und passender zu machen sind Bestellungen, Geldsendungen und sonstige Fragen über den Christlichen Familienfreund in Paraguay zu richten an:

Christlicher Familienfreund
c.d.c 166 Asuncion, Paraguay.

Bezugspreis nach Ablauf der freien Zusendung in Paraguay ist 150 Guaranis pro Jahr.

und in Mexiko zu richten an
entweder Edmar Fast
oder Doris Thiessen
Apartado 1089
Juarez, Chihuahua, Mexiko

Bezugspreis nach Ablauf der freien Zusendung in Mexiko ist 15 Pesos pro Jahr und es wird empfohlen Geldsendungen durch Postzahlscheine (postel money order) zu machen.